



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

**Gemeinderat Manfred Eber**

Dienstag, 11. Juni 2013

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 13. Juni 2013**

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

**Betr.: Hochwasserschutz**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Aufgrund der Hochwasserereignisse vom 6./7. Mai 2013 richtete der Bezirksrat Graz-St. Peter eine Petition an Sie mit folgenden konkreten Forderungen:

1. Unverzögerlicher Baubeginn des Retentionsbeckens Aita-Teich
2. Umgehende Errichtung eines Retentionsbeckens im Bereich Hohenrain/Petri Au
3. Sofortige umfassende Maßnahmen zur Sanierung des beschädigten Bachbettes vom Aita-Teich bis zur Einmündung zum Einlauf
4. Wiederaufnahme des Wasserrechtsverfahrens „Unterbau Petersbach“ zur sofortigen Entfernung des Rechens samt Bau einer Kindersicherung oder unverzügliche Errichtung einer Rechenreinigungsanlage
5. Reduzierung der Drosselungen sowohl beim Unterbau „Petersbach“ als auch bei dem Entwässerungskanal St. Peter Hauptstraße (Seit Einbau der Drossel uferte der Petersbach nicht mehr aus, dafür kommt das Wasser auf der Straße)
6. Entwässerung der Thomas-Arbeiter-Gasse
7. Entwässerung von Messendorfberg
8. Entwässerung des Moosbrunnweges
9. Baubeginn des Retentionsbeckens am Fruhmannweg
10. Erlassen behördlicher Bescheide zur Flussbettsanierung bzw. Räumung im oberen Bereich des Petersbaches mit seinen Armen
11. Konkretisierung von Alarmierungsmaßnahmen beim Einlauf (zuordenbare Sirenen, SMS)
12. Beschleunigung von Verfahren und umgehender Baubeginn unterer Petersbach
13. Bachertüchtigung von Petri Au bis zur Einmündung in Einlauf sowie im Bereich Peierlhag“

*(Petition des Bezirksrates Graz-St. Peter vom 14. Mai 2013)*

Die Punkte 1 bis 5 werden dabei als unumgängliche Sofortmaßnahmen gesehen.  
Daher richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

## **Frage**

Welche der genannten bzw. zusätzlichen konkreten Hochwasserschutzmaßnahmen stehen in St. Peter unmittelbar vor der Umsetzung?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Robert Krotzer**

Dienstag, 11. Juni 2013

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 13. Juni 2013**

an Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

**Betrifft: Vorbehaltsflächen für Spiel- und Sportplätze**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Menschen brauchen Platz, um sich entfalten zu können. Das trifft insbesondere für die jüngsten Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadt zu, die ein ausreichendes Angebot an Spiel- und Sportplätzen brauchen, an denen es vielerorts jedoch mangelt. Das traurige Beispiel in der Dr.-Robert-Sieger-Straße im Bezirk Jakomini, wo durch ein geplantes Bauprojekt das letzte Fleckchen Grün in einem großen Umkreis verlorenzugehen droht, zeigt, wie brisant die Problematik ist.

Die Stadt Graz kann hier entgegensteuern, indem sie Vorbehaltsflächen für Spiel- und Sportflächen erwirbt und ebensolche dort errichtet.

Aus den angeführten Gründen richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

### **Frage**

Wie viele Vorbehaltsflächen für Spiel- und Sport (Anzahl, Größe) mit welchem Verfallsdatum für die Widmung gibt es in den einzelnen Grazer Bezirken?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther**

Donnerstag, 13. Juni 2013

## **Anfrage**

**Betrifft: Raum für einen regelmäßigen innerstädtischen Flohmarkt**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Ökologische und menschenrechtliche Missstände in der Produktion von Waren sind längst bekannt. Leider kann sich nicht jeder Mensch leisten, Kleidung, Möbel und Alltagsartikel aus ökologischer und fairer Produktion zu kaufen.

Waren aus zweiter Hand zu kaufen ist eine gute und preisgünstige Alternative dazu. Denn Second-Hand ist die kostengünstigste und ökologischste Methode des Recycling. Leider macht das Flohmarktgehen in Graz jedoch wenig Spaß. Die bestehenden Flohmärkte finden am Stadtrand und nur zu eingeschränkter Vormittagszeit statt, sind ohne Auto schlecht zu erreichen und werden von Händlern dominiert.

Wünschenswert wäre daher ein regelmäßiger, innerstädtischer Flohmarkt für PrivatverkäuferInnen, ähnlich dem Annenviertel-Flohmarkt. Orte, die sonntags wenig genutzt werden, wie der Lend- oder der Griesplatz, würden sich dafür anbieten, einmal im Monat einen schönen, ganztägigen Flohmarkt mit Musik und Kaffeeklatsch zu veranstalten, auf dem man sich – egal ob vor oder hinter dem Stand – gerne aufhält. So wäre der Flohmarkt gleichzeitig eine sozial-kulturelle Veranstaltung und eine Bereicherung der Stadtkultur.

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

## **Anfrage**

Sind Sie bereit zu überprüfen, ob die Stadt Graz einen der genannten Plätze oder alternativ andere innerstädtische Freiflächen für einen regelmäßigen Flohmarkt zur Verfügung stellen kann?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 13. Juni 2013

## Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

## Betrifft: Lärmampeln/Lärm-Hotline

### Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

In Ballungszentren, wie z.B. städtischen Gemeinden, lebt und arbeitet man gewissermaßen in einem Pool von andauernden akustischen Ereignissen, die sich zunehmend in bedenklicher Weise auf die menschliche Gesundheit auswirken. Sich von diesbezüglichen Strapazen durch ruhiges Wohnen erholen zu können, ist für die allermeisten von uns bekanntlich unbezahlbar.

Darüber nachzudenken, wie zunehmendes Lärmgeschehen eingeschränkt werden könnte, ist mir ein besonders wichtiges Anliegen. Man gewinnt nämlich den Eindruck, dass sowohl das Lärmerzeugen als auch das Zulassen desselben als natürliches Bürgerrecht angesehen wird!

Die Idee, Lärmampeln zu installieren, ist keine neue. Es wurden meines Wissens in Schulen bereits Versuche damit angestellt. Im Sinne positiven Anreizschaffens wäre es sinnvoll, der Gesundheitsgefährdung durch dauernde Lärmbelastung zu begegnen, indem auch im öffentlichen Raum auf ansteigenden bzw. überhöhten Lärm hingewiesen wird.

Ich denke dabei an die freundlichen Emoticons der Geschwindigkeitsanzeigen an den Verkehrswegen (reduzierte Geschwindigkeit bedeutet ebenfalls weniger Lärm).

Eine weitere Idee wäre die Einrichtung einer Lärm-Hotline:

Auf diese Weise könnten wir mit der persönlicher Rückmeldung unserer betroffenen Mitbürger rechnen, wobei gleichzeitig die Chance besteht, dass neue Ideen zur Lärmbekämpfung einfließen.

Lärm zu vermeiden bedeutet respektvollen Umgang miteinander.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

### **Anfrage**

Sind Sie bereit, gemeinsam mit dem Umweltreferat und anderen zuständigen Stellen bei der Stadt Graz der Gesundheitsgefährdung durch dauernde Lärmbelastung durch die Installation von Lärmampeln sowie die Einrichtung einer Lärm-Hotline zu begegnen?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Donnerstag, 13. Juni 2013

## **Anfrage an den Bürgermeister, Mag. Siegfried Nagl**

Betrifft: **Buslinie 65 von Wetzelsdorf nach Puntigam / Nahverkehrsdrehscheibe**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Buslinie 65 (früher 64) von Wetzelsdorf nach Puntigam/Nahverkehrsdrehscheibe ist, für eine Tangentiallinie, eine Erfolgsgeschichte. Aus ursprünglichem Dornröschenschlaf erweckt, besticht jetzt der 65er durch konstant stabil hohe Fahrgastzahlen – nicht zuletzt durch Bevölkerungszuwachs in den Grazer Randbezirken.

Abgesehen von der immer öfter zu verschiedenen Tageszeiten verstauten Straßgängerstraße sind es die Verkehrszeiten dieser Buslinie, die veränderungswürdig wären:

Montag bis Freitag: letzter durchgehender Bus: 19:58 Uhr bzw. 19:54 Uhr.

Samstag: letzter durchgehender Bus: 18:33 Uhr bzw. 18:38 Uhr.

Sonntag: kein Linienverkehr.

Das größte Kinozentrum von Graz „Cineplexx“ schließt fast unmittelbar an die Endhaltestelle Puntigam an, und auch der riesige Unterhaltungskomplex „Bollwerk“ befindet sich in der Nähe der Bushaltestelle. Die dortigen abendlichen BesucherInnen gelangen derzeit nur entweder per PKW oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln umständlich via Jakominiplatz hierher.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

### **Anfrage:**

Sind Sie dazu bereit, mit den Verantwortlichen der Stadt Graz, des Landes Steiermark und der Holding Graz in Verhandlungen zu treten, um, wie im Motivenbericht erläutert, für die Buslinie 65

- a) eine Verlängerung des Wochen- und Samstagfahrplans und
- b) die Einführung eines Sonntagfahrplans  
zu ermöglichen?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 13. Juni 2013

## **Anfrage an den Bürgermeister, Mag. Siegfried Nagl**

**Betrifft: Tangentiallinie 62 ganztägig an Samstagen, Sonn- und Feiertagen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Bereits im November 2012 stellte ich an den Grazer Gemeinderat den Antrag zu prüfen, ob die Holding die Tangentiallinie 62 auch an Samstagnachmittagen und an Sonn- und Feiertagen führen könnte. Die Tangentiallinie 62 gehört zur Kategorie von äußerst stark frequentierten Buslinien im Grazer Stadtgebiet, verbindet sie doch den Grazer Westen vom südlich gelegenen Bahnhof Puntigam bis hin zur nördlich gelegenen Carnerigasse. Sie wird nicht nur von SchülerInnen und Berufstätigen in Anspruch genommen, sondern – aufgrund ihrer optimalen Nord-Süd-Verbindung – auch von vielen EinkäuferInnen. Jedoch stellt die Holding Graz ihren Betrieb leider an Samstagen bereits kurz nach 14 Uhr ein. Und das, obwohl die Geschäfte an Samstagen erst um 18 Uhr schließen.

Auch fährt sie an Sonn- und Feiertagen nicht, was zur Folge hat, dass im Besonderen der Grazer Süden entlang der Gradnerstraße mit den Öffis nur sehr schwer oder gar nicht erreichbar ist. Das Verlangen nach einen geeigneten Öffi Anschluss ist jedoch sehr wohl gegeben, sind doch allein entlang der Gradnerstraße zahlreiche Großsiedlungen entstanden und noch weitere geplant – so auch ein Wohnprojekt der Caritas für betreutes Wohnen.

Nachdem nun mit der Errichtung einer Haltestelle in der Nähe des Wohnprojektes der Caritas für betreutes Wohnen ein erster Teilerfolg zusammen mit den Verantwortlichen erzielt werden konnte, stellt sich die Forderung einer optimalen Anbindung auch an Sonn- und Feiertagen erneut dringlich.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

### **Anfrage:**

Sind Sie dazu bereit, mit den Verantwortlichen der Stadt Graz, des Landes Steiermark und der Holding Graz in Verhandlungen zu treten, um, wie im Motivenbericht erläutert, den Einsatz der Tangentiallinie 62 auch ganztägig an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen zu ermöglichen?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Martina Thomüller**

Donnerstag, 13. Juni 2013

## **Anfrage**

**an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl**

**Betrifft: Steinbruchprojekte Schifterkogel – Jodlgraben**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Im Gemeindegebiet Semriach nördlich von Graz soll neben den beiden bereits bestehenden Steinbrüchen am Schifterkogel ein weiteres Mega-Steinbruchprojekt realisiert werden. Dies hätte zur Folge, dass mit einem zusätzlichen Schwerverkehr von 80 bis 100 LKWs täglich zu rechnen ist. Bei einem Abbauvorhaben von umgerechnet 2.000 Tonnen bedeutet dies für die Bevölkerung im Einzugsgebiet, dass im Abstand von 2 ½ Minuten Lastkraftwagen vorbeifahren. Auch im Jodlgraben nordwestlich von Graz ist ein Steinbruchprojekt geplant.

Die Errichtung von Steinbrüchen hat weitreichende Konsequenzen:

- Für Aufschließung und Errichtung werden große Flächen Kulturlandschaft geopfert.
- Das Landschaftsbild wird schwer beeinträchtigt.
- Beim Abbau entsteht Lärm und Staub.
- Durch den Transport kommt es in den betroffenen Gebieten zu einer signifikanten Steigerung des Schwerlastaufkommens.
- Durch die Auswirkungen wird das Bild einer Region auf Generationen hinaus geprägt. Eine andere Nutzung – beispielsweise für touristische Zwecke – ist nicht mehr möglich.

Schon jetzt sind die Feinstaubbelastungen mit ihren oftmaligen Grenzwertüberschreitungen im Raum Graz nicht in den Griff zu bekommen. Hinzu kämen nun die Auswirkungen dieser Megasteinbrüche auf die Verkehrssituation mit unvorstellbaren Stauzeiten für die vielen Pendlerinnen und Pendler im Einzugsbereich von Graz sowie erhebliche Lärmbelastungen für die Bevölkerung. Diese zusätzlichen Belastungen für Mensch und Umwelt lassen weitere Steinbruchprojekte dieser Art nicht zu!

Aus den genannten Gründen haben sich bereits mehrere Gemeinde- und BezirksrätInnen gegen diese (Ab)bauvorhaben ausgesprochen und auch in der Bevölkerung regt sich massiver Widerstand.

Daher richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister Nagl, seitens des KPÖ Gemeinderatsklubs, folgende

### **Anfrage**

Sind Sie bereit, Informationen über den Entwicklungsstand von Steinbruchprojekten im Norden von Graz einzuholen und sich aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe im Namen der Stadt Graz gegen die geplanten Steinbruchprojekte im Jodlgraben bzw. am Schifterkogel auszusprechen?



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther**

Donnerstag, 13. Juni 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Jugendräume im Bezirk Jakomini**

Im Bezirk Jakomini leben 31.217 Menschen, 4.646 davon sind Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 19 Jahren. Insbesondere den Jugendlichen im Bezirk mangelt es an Räumen, in denen sie sich treffen können. Denn die zwei bestehenden Jugendzentren reichen längst nicht aus.

Notgedrungen weichen viele Jugendliche daher auf Lokale wie McDonald's aus, wo es keinen Konsumzwang gibt, oder sie treffen sich auf der Straße. Letzteres führt jedoch dazu, dass es immer wieder zu Beschwerden von AnrainerInnen kommt.

Offene Jugendräume, in denen Spiele zur Verfügung stehen und Platz zum gemütlichen Beisammensein ist, könnten dieser Situationen vorbeugen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

Die Stadt Graz soll im Bezirk Jakomini neben den beiden bereits existierenden Jugendzentren Räume zur Verfügung stellen, in denen sich Jugendliche treffen und aufhalten können, ohne etwas konsumieren zu müssen.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–

118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316

– 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872

2151

+ 43 (0) 316 – 872

2152

+ 43 (0) 316 – 872

2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872

2159

E-Mail:  
kpoe.klub@stadt.graz.at

**Gemeinderat Manfred Eber**

Graz, am 13. Juni 2013

## **Antrag**

Betrifft: **Gedenktafel für Herta Frauneder-Rottleuthner**

Im März 2011 hat der Grazer Gemeinderat einstimmig beschlossen, „die derzeit unbenannte Straße, die von der Überführung Weblinger Gürtel in Richtung Norden und dann parallel zur Wagner-Jauregg-Straße führt nach **Herta Frauneder-Rottleuthner** zu benennen.

Im vorberatenden Ausschuss habe ich seinerzeit angeregt, auch im Bad Eggenberg (Auster) eine Gedenktafel für die Architektin des „alten“ Bades Eggenberg anzubringen, um Herta Frauneder-Rottleuthner auch auf diese Art und Weise zu würdigen. Dieser Vorschlag stieß damals auf allgemeine Zustimmung. Bisläng wurde dieses Anliegen jedoch nicht verwirklicht.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag:**

Der Bürgermeister wird aufgefordert, umgehend mit den zuständigen Stellen Kontakt aufzunehmen, um die Anbringung einer Gedenktafel für Frau Herta Frauneder-Rottleuthner im Bad Eggenberg zu veranlassen.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 13. Juni 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Einbiegeproblematik Rembrandtgasse/Elisabethstraße**

Keine Freude haben Autofahrer/innen beim Rechtsabbiegen aus der Rembrandtgasse in die Elisabethstraße: Durch eine unnötige Verengung sind Fahrzeuglenker gezwungen, in der Mitte der Rembrandtgasse zu warten, wobei sie dann automatisch unfreiwillig die einfahrenden Fahrzeuge aus der Elisabethstraße blockieren. So entstehen regelmäßig höchst ungünstige Verkehrssituationen.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden

## **Antrag**

**Die entsprechenden Stellen der Stadt Graz werden aufgefordert, die Straße an der Ecke Rembrandtgasse/Elisabethstraße so zu verbreitern, dass ein ungehinderter Verkehrsfluss von ein- und ausfahrenden Fahrzeugen gewährleistet werden kann.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 13. Juni 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Elisabethstraße: Fußgängerübergang zwischen Studentenheim und SPAR-Filiale**

In der oberen Elisabethstraße sind heikle Situationen an der Tagesordnung: Zwar zählen die Studierenden des Heims gegenüber zu wichtigen Kunden des Supermarkts, jedoch besteht für sie keine Möglichkeit, kontrolliert die Straßenseite zu wechseln, da es an dieser Stelle keinen ausgewiesenen Fußgängerübergang gibt.

Eine rasche Behebung dieses Mangels wäre sowohl im Interesse der Bewohner des Studentenheims, als auch der Autofahrer.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden

## **Antrag**

**Die Stadt Graz weist die betreffenden Stellen an, rasch an besagter Stelle einen Fußgängerübergang zu installieren.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch**

Donnerstag, 13. Juni 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Nutzung des alten Schulgebäudes in Mariagrün für Bildung, Kunst und Kultur**

Die alte Volksschule in Mariagrün hat durch den großzügigen Ersatzneubau ihre ursprüngliche Funktion (vorerst) verloren und geht nun einer ungewissen Zukunft entgegen. Das Ansinnen vieler Anrainer und Anrainerinnen wäre es, dieses Gebäude in dieser oder ähnlicher Funktion zu belassen - der Wunsch nach einem Zentrum für Kunst und Kultur wurde laut.

In diesem Sinne wurde der Antrag der KPÖ im Bezirksrat von Mariatrost, der genau diese Forderung enthielt, einstimmig angenommen.

Daher stelle ich namens der KPÖ-Fraktion folgenden

## **Antrag**

**Die entsprechenden Stellen der Stadt Graz werden aufgefordert, das alte Schulgebäude von Mariagrün weiterhin als Schulraum zu verwenden bzw. ein Zentrum für Kunst und Kultur einzurichten.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

118

– 872 2150

2151

2152

2153

2159

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316

+ 43 (0) 316 – 872

+ 43 (0) 316 – 872

+ 43 (0) 316 – 872

Fax: + 43 (0) 316 – 872

E-Mail:  
kpoe.klub@stadt.graz.at

**Gemeinderat Christian Sikora**

Graz, am 13. Juni 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Parkplatzprobleme für SportlerInnen beim ASKÖ Center Graz**

Das ASKÖ Center in Graz-Eggenberg ist als Einrichtung für die Bereiche Sport, Gesundheit, Soziales und Freizeit von wesentlicher Bedeutung für das Gemeinschaftsleben in der Stadt Graz. Es beheimatet mehrere gemeinnützige Sportvereine, die regelmäßig zahlreiche Trainingsstunden, Kurse, Seminare sowie sportliche Wettbewerbe mit Teilnehmer/innen aus dem In- und Ausland veranstalten.

Mit Einführung der gebührenpflichtigen „Grünen Parkzone“ im Jahre 2011 rund um das ASKÖ Center wurden die Interessen der Sportvereine nicht berücksichtigt. Eine Initiative von Funktionär/innen, Sportler/innen und Eltern, unter der Federführung des Obmannes des AKÖ Judo Club Graz, Robert Hoyer, will nun eine für Vereine und Sportler/innen vertretbare Lösung herbeiführen.

Aufgrund der Parksituation sind viele darauf angewiesen, ihr Fahrzeug, mit dem sie zum Sport anreisen, in der Grünen Zone abzustellen. Sportwillige werden da aber sehr oft wegen weniger Übertretungsminuten in der Parkzone von den bereits wartenden Organen der Stadt Graz sofort abgestraft.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag:**

Die dafür zuständige Stelle des Magistrats und der Verkehrsreferent werden ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe zu prüfen, ob zusammen mit den Expert/innen der Abteilung für Verkehrsplanung eine Lösung für das Parkplatzproblem für die Sportler/innen rund um das ASKÖ-Stadion – etwa Sondergenehmigungen für die Parkzone – gefunden werden kann.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Donnerstag, 13. Juni 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Oberandritz – Durchwegung zur Fa. Hofer**

In Oberandritz, zwischen der Stattegger Straße und dem Ursprungweg, siedelte sich schon vor mehreren Jahren direkt neben der Andritz AG die Fa. Hofer als Nahversorger für die Bevölkerung an. Schon damals gab es aus der Bevölkerung die Forderung an die verantwortlichen Politiker, ob nicht eine Durchwegung zwischen dem Ursprungweg und der Stattegger Straße zur Fa. Hofer möglich wäre, befinden sich doch mehrere Großsiedlungen in diesem Einzugsgebiet.

Zurzeit müssen von FußgängerInnen und von RadfahrerInnen große Umwege über die stark befahrene Stattegger Straße in Kauf genommen werden, um zur Fa. Hofer zu gelangen. Eine Durchwegung vom Ursprungweg zur Fa. Hofer, welche seitlich des vorhandenen Parkplatzes der MFA Andritz verlaufen könnte, würde nicht nur einen Beitrag zur Verkehrssicherung leisten, sie würde auch den vielen BürgerInnen bei ihren Einkauf entgegenkommen. Auch würden dann sehr viele auf den PKW verzichten und mit dem Fahrrad oder zu Fuß zum Einkauf schreiten.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **Antrag:**

Die dafür zuständige Stelle des Magistrats und der Verkehrsreferent werden ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe Kontakt mit den Verantwortlichen der Fa. Hofer und der Andritz AG aufzunehmen, um gemeinsam zu prüfen, ob eine Durchwegung zwischen Ursprungweg und der Stattegger Straße zur Fa. Hofer realisiert werden kann.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Christian Sikora**

Graz, am 13. Juni 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Längere Grünphase: Eggenberger Straße/Alte Poststraße**

An der Kreuzung Eggenberger Straße/Alte Poststraße kommt es nach der Sperre der Eisenbahnunterführung beim Eggenberger Gürtel in den Stoßzeiten zu unerträglich langen Staus. Die VerkehrsteilnehmerInnen müssen aufgrund der Schließung weite Umwege über Don Bosco oder die Peter-Tunner-Gasse in Kauf nehmen.

Die Ampelschaltung an der Kreuzung Eggenberger Straße/Alte Poststraße weist jedoch trotz der Sperre der Bahnunterführung eine Grünphasen-Bevorrangung der Eggenberger Straße auf. Endlose Staus in der Alten Poststraße in beiden Richtungen sind deshalb an der Tagesordnung, was die AnrainerInnen bereits verzweifeln lässt.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **Antrag:**

Die dafür zuständige Stelle des Magistrats und der Verkehrsreferent werden ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe zu prüfen, ob sich – vorübergehend bis zum Bauende in der Eggenberger Straße – die Ampelschaltung an der Kreuzung Eggenberger Straße/Alte Poststraße rasch und unbürokratisch für die IndividualverkehrsteilnehmerInnen auf der Alten Poststraße verbessern lässt.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Uli Taberhofer

Graz, am 13. Juni 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Entschärfung der Probleme im Kreuzungsbereich  
Alte Poststraße/Laudongasse/Georgigasse**

Als Anrainerin (Laudongasse/Ecke Alte Poststraße) habe ich in der letzten Zeit - abgesehen vom verstärkten Verkehrsaufkommen in der Alten Poststraße - im Kreuzungsbereich Alte Poststraße/Laudongasse/Georgigasse miterlebt, dass sich die Zwischenfälle von Auffahrunfällen, Blechschäden bis hin zu einem schweren Unfall mit Todesfolge für einen Motorradfahrer, dem der Vorrang genommen wurde, vermehrt haben. Neben den üblichen VerkehrsteilnehmerInnen verkehrt dort noch die Straßenbahnlinie 1, die von der Alten Poststraße in die Georgigasse abbiegt. Auch das führt zeitweilig zu Problemen, da manche VerkehrsteilnehmerInnen die Streckenführung der Straßenbahn nicht immer rechtzeitig wahrnehmen.

Der gefährliche Kreuzungsbereich ist ausschließlich über die Alte Poststraße (Vorrangstraße und Landesstraße) mit einer Fußgängerampel geregelt. Das ist aus meiner Sicht jedoch nicht ausreichend und es sollten zusätzliche Maßnahmen geprüft und umgesetzt werden, um die Sicherheit aller VerkehrsteilnehmerInnen in diesem Bereich besser gewährleisten zu können.

Darüber hinaus ist es absehbar, dass durch die Bebauung u.a. der ehemaligen Liegenschaft Ford Reisinger (Gemeinderatsbeschluss des Bebauungsplans und des Erläuterungsberichts am 09.02.2012) noch mehr AnrainerInnen und dadurch auch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen zu erwarten sind. Aufgrund dieser Ausgangslage wäre es wünschenswert, die Verkehrsregelung noch einmal zu überdenken.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen werden beauftragt, im Zuge der ohnehin erforderlichen Verkehrsplanung im Kontext mit der Bebauung des angrenzenden Areals (u. a. ehemalige Liegenschaft Ford Reisinger) zusätzliche verkehrssichernde Maßnahmen zur Entschärfung der Probleme im Kreuzungsbereich Alte Poststraße/Laudongasse/Georgigasse zu prüfen.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118  
Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
          + 43 (0) 316 – 872 2151  
          + 43 (0) 316 – 872 2152  
          + 43 (0) 316 – 872 2153  
Fax:      + 43 (0) 316 – 872 2159  
E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

**Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Uli Taberhofer**

Graz, am 13. Juni 2013

## **Antrag**

**Betrifft: Prüfung einer Erweiterung der Kompetenzen des Bezirksrates**

Der Bezirksrat in Graz ist ein Kollegium, dessen Aufgaben und Pflichten im Statut der Stadt Graz genau festgelegt sind. Er kann ausschließlich über die finanziellen Mittel verfügen, die der Gemeinderat im Voranschlag für bezirksbezogene Aufgaben bereitgestellt hat und den Verwendungszweck im eigenen Wirkungskreis festlegen. Der Handlungsspielraum ist in den einzelnen Bezirken aufgrund des immer knapper werdenden Budgets sehr eingeschränkt. Seine Kompetenzen beschränken sich auf die Ausgestaltung von Grünanlagen und Spielplätzen, die Anschaffung von Geschwindigkeitsmessgeräten, Subventionen von Vereinen oder die Förderung kultureller oder karitativer Aktivitäten im Bezirk.

Wenn ein Bezirksrat darüber hinaus sich an Projekten (z.B. „Gesunde Bezirke“) oder an Gemeindekooperationen des Landes (z.B. „Zusammenleben in Vielfalt“) beteiligen möchte, um einerseits einen inhaltlichen Schwerpunkt im Bezirk zu setzen und andererseits zusätzliche zweckgebundene finanzielle Mittel für verschiedene Vorhaben und deren Umsetzung im Interesse der Bezirksbevölkerung zu erhalten, ist das denkbar schwierig, da der Bezirksrat keine juristische Person ist und deshalb nur vermittelt über andere Träger diese Möglichkeiten nutzen kann.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, in welcher Form aus juristischer Sicht eine Erweiterung der Kompetenzen des Bezirksrates vorstellbar ist, um sie in die Lage zu versetzen, eigenständig Projektbeteiligungen abwickeln zu können.



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Gemeinderätin Mag.<sup>a</sup> Uli Taberhofer

Graz, am 13. Juni 2013

## **Antrag**

Betrifft: **Wiedereinrichtung einer Bahnhofsmiession als zusätzliches Hilfsangebot**

Die Schließung der Bahnhofsmiession am Grazer Hauptbahnhof in den 90er Jahren hat sich als schwerer Fehler erwiesen. Es zeigt sich jetzt verstärkt, dass der Bedarf nach einer kostenlosen sozialen Anlaufstelle sehr groß ist, denn die Folgen der Wirtschaftskrise sind besonders am Bahnhof hautnah spürbar. So ist er eine Anlaufstelle für Menschen, die in die Stadt kommen, in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Nicht immer erfüllen sich jedoch diese Erwartungshaltungen.

Eine Bahnhofsmiession wäre somit ein niederschwelliges Hilfsangebot für Menschen mit unterschiedlichen Problemlagen, für dessen Nutzung keine bestimmten persönlichen Voraussetzungen gegeben sein müssen. Egal woher jemand kommt, gilt es z.B. für Wohnungslose und Obdachlose Übernachtungs- oder Unterbringungsmöglichkeiten sicherzustellen oder Menschen, die mittellos sind, an die zuständigen Ämter der Stadt Graz zu verweisen. Manchmal ist vielleicht auch nur eine kleine Hilfe in Form einer kompetenten Ansprechperson eine wichtige Unterstützung. Darüber hinaus muss eine Bahnhofsmiession einen kostenlosen Ruheraum bzw. auch Toilettenanlagen gewährleisten. Wichtig ist es vor allem, als Stadt Graz in verschiedenen Bereichen soziale Verantwortung zu übernehmen, um den Menschen in unserer Gesellschaft, die ausgegrenzt sind, entsprechende Unterstützung zu bieten.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen sollen kontaktiert werden, um die Möglichkeiten zur Wiedereinrichtung einer Bahnhofsmiession zu prüfen.